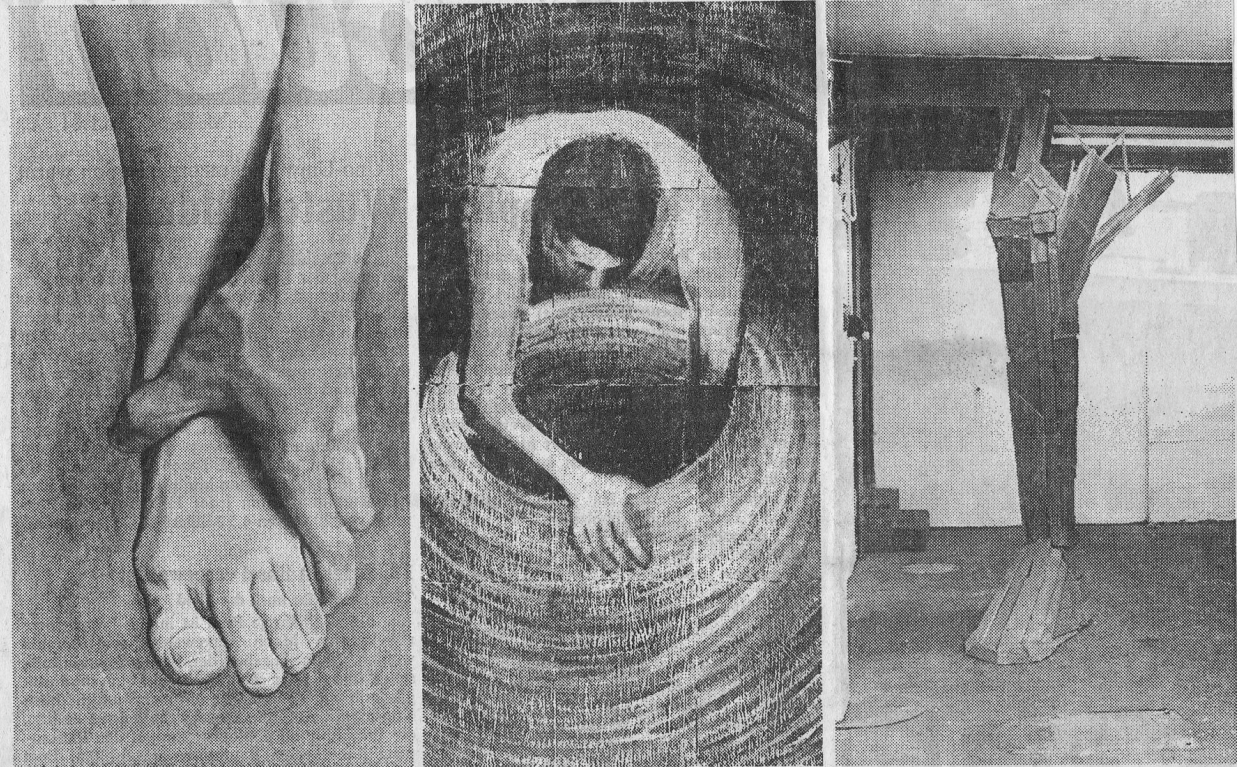


www. annelisezwez.ch Annelise Zwez in Aargauer Tagblatt vom 4. Juni 1984  
 Eric Hattans „Subjektives Museum“ in der Filiale in Basel. Mit Guido Nussbaum, Aldo Solari,  
 Eric Hattan, Silvia Bächli, Vivian Suter, Arno Hassler u.a.m.



Kunst-Schau in leerstehenden Büroräumlichkeiten: Bilder von Guido Nussbaum, Aldo Solari und Eric Hattan

Eric Hattan realisierte ein «Subjektives Museum»

## Aspekte einer alternativen Basler Kunstszene

### Viele Exil-Aargauer mit dabei

a. z. In den letzten Jahren besuchten die meisten der angehenden Aargauer Künstler die Kunstgewerbeschule Basel. Und viele von ihnen blieben auch nach Abschluss der Studien da. In Kleinbasel bildete sich mit der Zeit eine Gruppe von Aargauer Künstlern, die mit ihrem Heimatkontext fast nur noch über Weihnachts- und Werkjahr-Ausstellungen verbunden sind. Zu ihnen gehört auch der 1955 in Wettingen geborene Eric Hattan, der vor rund 2½ Jahren die «Filiale» gründete, wo er in zahlreichen, mit minimalem Aufwand gestalteten Ausstellungen zeigte, welche Kunst für ihn und für die Atmosphäre seiner Umgebung von Wichtigkeit ist. Der initiative Objekt-Künstler vermochte mit seiner «Filiale» bald einmal eine Basler Alternativ-Szene zu fassen und damit auch über engere Grenzen hinaus zu wirken. Einen in vielerlei Hinsicht markanten Schritt hat Eric Hattan nun mit seinem «Subjektiven Museum» realisiert. In kurze Zeit leerstehenden Gewerbe- und Büro-Räumlichkeiten am Claragraben 117 in Kleinbasel hat er eine an die legendäre Hammer-Ausstellung

erinnernde Kunstschau verwirklicht, die seine subjektive Sicht der Dinge ausbreitet, gleichzeitig aber auch wichtige Aspekte einer alternativen Basler Kunstszene aufzeigt.

Von den sechzehn eingeladenen Künstlern sind nicht weniger als sechs im Aargau geboren und aufgewachsen: Silvia Bächli (Baden), Peter Brunner (Brugg), Eric Hattan (Wettingen), Guido Nussbaum (Freiamt), Anselm Stalder (Region Aarau) und Jürg Stäubli (Wohlen). Ihre Werke bilden zusammen mit Objekten, Bildern, Fotos und Installationen von Matthias Aeberli, Erich Busslinger, Arno Hassler, Jacques Herzog, Rut Himmelsbach, Clara Saner, Alex Silber, Aldo Solari, Vivian Suter und Anna Winteler das «Subjektive Museum». Museumsgepflogenheiten entsprechend hat Hattan nicht einfach Künstler eingeladen, neueste Werke zu zeigen, sondern subjektiv bestimmte Werke von Künstlern ausgewählt, die ihn im Verlaufe der letzten Jahre beeindruckt haben. Manche sind verkäuflich, andere sind Leihgaben aus Privatsammlungen. Den Begriff «Museum» vor Augen, setzte Hattan auch alles daran, «seine» Werke in einem entsprechend grosszügigen räumlichen Rahmen zu zeigen. Ein ehrgeiziges Projekt zweifellos – doch es gelang dem Initianten, viele seiner persönlichen Vorstellungen zu realisieren, und das verdient Anerkennung. In Hattans «Museum» sind zwar zwei Künstler mit dabei, die vor dem Tor zur grossräumigen Anerkennung stehen (Anselm Stalder/Alex Silber), im übrigen sind es aber Künstler, die sich im Raum Aargau/Basel (Jürg Stäubli/Peter Brunner-Brugg, Guido Nussbaum) oder anderen lokalen Gebieten einen Namen geschaffen haben. Die Erwähnung einzelner Werke entspricht wiederum einer subjektiven Auswahl. Von dichter malerischer Präsenz sind zum Beispiel die Arbeiten des in Basel lebenden Solothurners Aldo Solari zum Thema «Töpfern». Licht und Bewegung geben dem Runden oder schon Gerundeten der Hohlformen die markante Schrift und dichte Struktur auf dem selbstgeschöpftem Papier. Rut Himmelsbach, von Zug nach Basel gekommen,

ist eine der wenigen Künstlerinnen, die Farbphotographien, Schwarzweiss-Aufnahmen und Malerei zu harmonischer Einheit in ein und derselben Arbeit zu führen wissen. Silvia Bächlis zeichnerische Tagebuchnotizen in schwarzweiss wirken darum so lebensnah, weil die Aargauer Künstlerin restlos alle Lebens- und Erlebensreife darin spiegeln lässt. Von kraftvoller Wirkung ist auch Anna Winteler's «Televitionsraum» mit dem dazugehörigen Video-Programm. Aus dem Schaffen des im Aargau bekannten Jürg Stäubli faszinieren uns nach wie vor die kommunikationsintensiven Arbeiten mit Spiegeln, die den Betrachter jederzeit miteinbeziehen. Guido Nussbaum zeigt neben Bekanntem aus 4.2 (Aargauer Kunsthaus 1981) neue malerische und menschbezogene Arbeiten. Vom Malerischen her überzeugen schliesslich die aus dem traditionellen Viereck ausgebrochenen, freiformigen Arbeiten von Vivian Suter aus dem Jahre 1980.

Das «Subjektive Museum» hält seine Tore bis zum 24. Juni jeweils Dienstag bis Sonntag 14 bis 19 Uhr geöffnet.